Die billige Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-475217

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wer mit einem Ausländer, der schweizerdeutsch versteht, oder verstehen sollte, hochdeutsch spricht, begeht eine nationale Würdelosigkeit.

Aus dem Schweizerspiegel.

Nach berühmten Mustern

Der Verband schweizerischer Fußgänger wird an den Bundesrat gelangen mit dem Ersuchen um verbilligte Abgabe von Schuhen, für solche, die zu Fuß die Landesausstellung besuchen wollen.

Warum nicht? E. Wä.

Die billige Schweiz

Kürzlich fuhr ich mit einem «Bummler» ins Toggenburg. Neben mir saßen zwei Fahrgäste, die fortwährend politisierten. Plötzlich entdeckte der eine die an der Wand hängende Reiserevue «Die Schweiz» und las laut die Titelzeilen: «Für 45 Franken die ganze Schweiz!» Entrüstet stieß er den Kollegen und gab seiner Empörung Ausdruck: «Mir chönnd zämmepacke — 's wird woll bald eine cho — wo d'Schwiz um dä Schundprys chauft!» Pizzicato

Aus einer großen Rede

«Ich habe keinen Zweifel darüber gelassen, daß es andere Zustände gibt, die eine so gemeine und grobe Verletzung des Selbstbestimmungsrechtes unseres Volkes darstellen, daß sie zu akzeptieren wir nicht annehmen können.»

Vielleicht bist Du, lieber Spalterleser, imstande, nach dem Genuß eines Cognacs mir zu erklären, warum der große Redner nicht lieber von Zuständen sprach, die anzunehmen er nicht akzeptieren kann, oder einfacher: die anzunehmen er nicht annehmen kann. Bracke

Lieber Spalter!

Bekanntli chame z'Züri im Walcheturm Duurcharte für d'Landi ha, und uf weli Art und Wiis me sich die mues erstah (im wahrschte Sinn vom Wort!) hät mer mini Fründin so nett in Dienscht gschribe, das D's villicht chasch bruuche und i Dini edel Ziele ufnäh:

Du, jetz weiß i, warum die Charte «Duurcharte» heißed! Erstens, will's mindeschtens zwei Schtund duuret, bis me sie überchunnt, und zweitens: will eim die Lüüt müend duure, wo i dere Luft zwei Schtund müend warte! Sile

(... bis das drockt isch, muescht sicher numme zwo Schtund warte!

Der Setzer.)

Staatsmänner des Auslandes in der Karikatur

Vertés

Litwinow a. D.

Es zieht nüme so

Verkäufer: «Der Absatz vo de Sunnebrandcréme ischt stark zrugggange!»

Käufer: «D'Lüt merked's halt efangs, daß mit dem «brun» werde nüd gholfe ischt!» Josa

Shocking!

Gebt mir ein Buch, ich sage es frei,
das schockvoll Mord und Geheimnisse sei,
aus Rio, Suez oder Schanghai;

mit düsteren Gassen, Spelunken,
Abenteurern, Verbrechern, Halunken,
ganz oder dreiviertel betrunken.

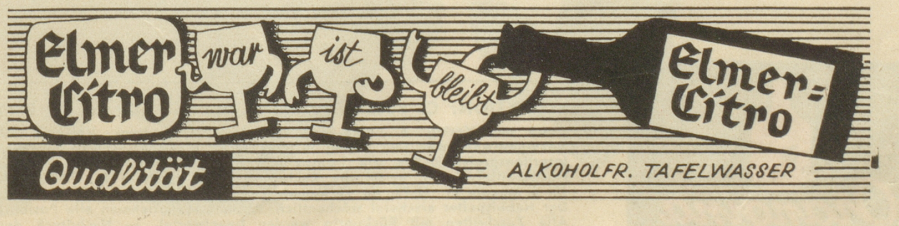
Her mit den Piraten der Bias-Bucht,
dem Legionär, der in zehn Sprachen flucht,
dem Strandräuber der die Wracks absucht.

Schlagt in Kaschemmen mit Fäusten drauf,
laßt glühenden Leidenschaften den Lauf
— das alles nehme ich gern in Kauf.

Doch ein Buch möcht an die Wand ich hau'n,
das handelt — mich befällt schon ein Grau'n —
von «unverstandenen Männern und Frau'n»;

drin Neid und Langweil die Menschen frißt,
der Klimax ein Klatsch über Nachbarn ist —
— kurz, wie es meist in Wirklichkeit ist.

Demokrit jun.

Drahtschmidli

Schönster Biergarten an der Limmat.
Soignierte Küche. — Fisch-Spezialitäten.
b. H'bahnhof **ZÜRICH** Platzspitz
Inhaber: C. Mollet-Sennhauser.